

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einfache Millimeterzeile 7 Rfa., Textzeile-Millimeter 15 Rfa. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rfa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rfa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rfa. Trägerlohn. Bei Volkswagen Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rfa. Beitragsabgabe ausfallig 26 Rfa. Beilagsabgabe 15 Rfa. mehr. Volkswagen-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 21. März 1939

Nr. 68

Fehlinterpretationen auf neue Allianz

Italien ist nicht mehr die „lateinische Schwester“ Frankreichs / Im Geist und mit der Waffe zur Achse

Rom, 20. März. Die gegen die Ordnung und den Frieden gerichtete Politik zur Entfesselung Deutschlands durch die großen Demokratien wird von der gesamten römischen Abendpresse als der Auftakt zu einer neuen, von diesen Demokratien herbeigeführten europäischen Krise gekennzeichnet. Man hoffe in London und Paris, eine neue „Seltsame Allianz“ der Demokratien gegen die totalitären Mächte zustande zu bringen, um die gesamte kapitalistisch-kommunistische Welt der neuen und friedlichen Verständigung der Achse entgegenzustellen.

Zu den Versuchen sich durch eine angebliche Nachahmung bei Italien einzuschmeicheln, stellt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ die Frage, wer an den HERN der Erde noch den Mut haben könne von einer „lateinischen Schwester“ zu reden und sich von dieser in der Stunde der Gefahr wie 1915 die Rettung seines Heeres zu erhoffen oder wenigstens daß in der großen sich vorbereitenden Auseinandersetzung die „Schwester“ unbeteiligt bleibe und Frankreich sowie seinen Alliierten so die schwere Aufgabe der Verteidigung verschiedener Fronten in Europa und an den verfeindeten Stellen der Ameriken in der Welt erlasse.

Man täusche sich wenn man glaube damit den Geist des italienischen Volkes zu schwächen und ihn von den entschlossenen nationalen Forderungen abzubringen die in nicht ferne Zeit vorgebracht und mit äußerster Entschiedenheit vertreten werden würden. Man merke in Frankreich nicht daß man mit detartigen Beschimpfungen die alten Konten nicht besleiche sondern neue eröffne. Zu den materiellen Konten die in der einen oder der anderen Form bezahlt würden, können noch neue moralische hinzu.

Italien steht im Geist und mit den Waffen fest zur Achse. Aus programmativischen Gründen füßt sich Italien nicht in den Krieg fürchtet ihn aber nicht, es erwartet ihn. Es erwartet mit Ungeduld, sich mit jenen verächtlichen Anführern von jenseits der Barrikade zu treffen, die in den Pariser Wirtschaftskreisen ihre Geschrei erheben nachdem sie auf dem Papier die Millionen von Soldaten und die Tausende von Kanonen zusammengezählt haben die Großbri-

tannien, die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland zur Verteidigung ihres Gebietes aber nicht ihres Blutes anziehend bereitstellen wollten. Diese Maulhelden mögen versichert sein daß ihre unklugen Worte am Tage der Abrechnung ihnen als Wahlspruch auf den Speien der Bajonette entgegengehalten werden. Die Italiener könnten weder die Politik des Grollens, noch die des Leichtsinns vergessen.

Jede Beschimpfung durch Frankreich mache sie gegen Frankreich unzulänglich. Wenn der Tag der Abrechnung komme, würden die Italiener sie daran erinnern daß Frankreich sich nicht nur geweigert habe, den Blutspakt von 1915 zu begleichen und den Freundschaftspakt von 1935 zu veraten habe, sondern daß es auch die italienische Ehre auf das tiefste beleidigt habe.

Kabinettsseifer in London und Paris

London, 20. März. Die Kabinettsitzung dauerte etwa zwei Stunden. Während der Sitzung sprachen die Anführer der Opposition, Attlee, Greenwood und Sinclair in Downingstreet 10 vor, um sich über die letzte Entwicklung der Lage berichten zu lassen. Vor der Kabinettsitzung hatte Außenminister Lord Halifax eine einstündige Unterredung mit dem König. Die Posthalter Rumänien und Polens suchten am Montagvormittag das

englische Außenamt auf. Auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, hatte im englischen Außenamt eine Unterredung.

Außenminister Bonnet empfing am Montagvormittag nacheinander den französischen Botschafter in Berlin, Coulonre, den sowjetrussischen Botschafter in Paris sowie den britischen Geschäftsträger, da der britische Botschafter Phillips in London ist.

Wie verlautet, wird der polnische Außenminister seine seit langem angekündigte Reise nach London am 3. April antreten. Für den Aufenthalt in London sollen drei Tage vorgesehen sein.

Keine Einmischung in Europa

Widerwille in USA gegen Viererkonferenz

New York, 20. März. Die „Herald Tribune“ meldet aus Washington, im Senat bilde sich eine deutliche Opposition gegen eine Teilnahme der USA. an einer beabsichtigten Viermächtekonferenz in London mit England, Frankreich, Sowjetrußland und den Vereinigten Staaten, die eine gemeinsame Front gegen Deutschland bilden sollten. Auch bei solchen Senatoren, die die letzten europäischen Ereignisse ablehnten, bestehe ein starker und weitverbreiteter Widerwille, auf solche Bündnisse einzugehen.

Ueberragende deutsche Flugleistung

Neuer Junkers-Bomber fliegt mit 2 Tonnen Nutzlast 517 Stundenkilometer

Berlin, 20. März. Mit einer überragenden Flugleistung hat die deutsche Luftfahrt einen neuen stolzen Erfolg zu verzeichnen. Am Sonntagmittag gelang es einem zweimotorigen Junkers-Flugzeug, den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge über 1100 Kilometer mit 2600 Kilogramm Nutzlast für Deutschland zu erobern. Die Besatzung, Flugingenieur Irjenieur Ernst Seibert und Diplomingenieur Kurt Heinz, erreichte auf der Messstrecke Dessau-Zugspitze und zurück eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 517 Kilometerstunden und überbot damit den bisher vom Ausland mit 474 Kilometerstunden gehaltenen Rekord um 43 Kilometerstunden.

Das Rekordflugzeug ist ein bei der deutschen Luftwaffe neu eingeführter Bomber der Junkers-Flugzeugwerke, ein Ganzmetallgefederter, ausgerüstet mit 2 Motoren Jumo 211. Bei diesem Rekordflug wurden vollautomatische Luftschrauben verwendet, die ebenfalls ein Spitzenergebnis der Junkers-Werke darstellen. Die neue Weltbestleistung wurde durch den Aero-Club von Deutschland der FAZ, zur Anerkennung als internationaler Rekord angemeldet.

Die Vorbereitungen für den Angriff auf den Rekord wurden unter Aufsicht von Sportingenieur der FAZ, in aller Stille getroffen. Nach den eingehaltenen Rekordbestimmungen war es am zweckmäßigsten, als Flugweg eine 1000 Kilometer lange Messstrecke zu wählen, die zweimal durchfliegen werden mußte. Die um die Zeit des Rekordversuches herrschenden Wetterverhältnisse ließen es rasch erscheinen, hierfür die Strecke Dessau-Zugspitze festzulegen. Das Rekordflugzeug überflog die Mecklenie auf dem Werkflughafen der Junkers-Werke in Dessau um 9.47 Uhr vormittags, bereits nach 56 Minuten umrundete die Maschine um 10.43 Uhr die Wendemarke auf der Zugspitze und überflog um 11.43 Uhr wohlbehalten wieder die Mecklenie bei Dessau, wo der erfolgreiche Besatzung durch die Gefolgschaft des Werkes ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Das Flugzeug hat somit mit seiner Nutzlast von zwei Tonnen für die 1000 Kilometer lange Strecke Dessau-Zugspitze-Dessau eine Flugzeit von 116 Minuten benötigt.

Damit hat Deutschland seine hervorragende Stellung in der Luftfahrt- und Rüstungsindustrie der Welt erneut bewiesen. Besonders beachtenswert wird diese Flugleistung noch dadurch, daß die überbotene Weltbestleistung erst

in jüngster Zeit mit modernstem ausländischem Fluggerät mehrmals in die Höhe geschraubt wurde.

Die beide Flugzeugführer gehören der Junkers-Versuchsflugabteilung an. Der erste Flugzeugführer Ingenieur Ernst Seibert, ein Bornseher, ist 27 Jahre alt. Er kam nach Ablegung seines Ingenieurzeugnisses im Jahre 1933 zur Segelfliegerei und erwarb in Darmstadt im gleichen Jahr seinen Flugzeugführerschein. Nach Dienstleistung als Flugzeugführer bei der Luftwaffe ist er seit 1937 bei den Junkerswerken als Erprobungsflieger tätig, und zwar erst im Motorenwerk als Flugversuchsingenieur zur Erprobung neuer Motorenmuster, und im letzten Jahr in der Flugversuchsstelle des Flugzeugwerkes. Diplomingenieur Kurt Heinz, der auf dem Rekordflug als zweiter Flugzeugführer flog, ist von Geburt Hamburger und steht im 30. Lebensjahr. Auch er hat sich schon während seiner Studienzeit auf den Technischen Hochschulen München, Berlin und Danzig mit dem praktischen Fliegen beschäftigt. Während dieser Zeit war er Leiter der Danziger Ala-Flieg. - Nach Beendigung seines Studiums wurde Heinz Assistent und stellvertretender Institutleiter am Flugtechnischen Institut der TH Charlottenburg. So technisch und fliegerisch vorgebildet, trat er im Februar 1938 in die Flugversuchsgruppe der Junkerswerke ein.

Welczek kommt nach Berlin

Berlin, 20. März. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welczek, hat heute Auftrag erhalten, zur Berichterstattung nach Berlin zu kommen.

Ungarischer Staatsheime in Berlin

Graf Teleki und Graf Csaky besuchen Berlin und Rom

Eigenbericht der NS Presse
Budapest, 21. März. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und sein Außenminister Graf Csaky werden im Laufe des April den leitenden Staatsmännern der Ungarn befreundeten Nationen offizielle Besuche in ihren Hauptstädten machen. Diese Besuche der ungarischen Staatsmänner setzen eine Tradition fort, die seit Gömbös' Zeiten sich überaus günstig auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern ausgewirkt hat. Nachdem der ungarische Regierungschef mit seinem Außenminister in der zweiten Hälfte des April in Rom gewesen ist, werden beide gegen Ende April die Reichshauptstadt besuchen.

Britische Lügenoffensive gestartet

Das deutsche Volk ist es allmählich gewohnt nach arden Staatsmännlichen Erlässen des Führers in den sogenannten Demokratien eine Lügenflut über das Reich hereinbrechen zu sehen. So war es auch diesmal nach der Bildung des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren. In der Hauptache wurden bisher aber die Giftpfeile von den lügenerischen Gazetten vom Schlage des „Leuvre“ und „News Chronicle“ gegen das Deutsche Reich abgeschossen immer natürlich mit dem infamen Zweck, einen Keil zwischen Führung und Volk zu treiben, um uns wieder die demokratischen „Segnungen“ zuteil werden zu lassen. Wie diese diabolischen Segnungen aber in Wirklichkeit aussehen, das hat das deutsche Volk in den furchtbaren Jahren bis 1933 wahrhaftig gründlich genug kennen zu lernen Gelegenheit gehabt.

Die demokratischen Gehäpffel scheinen aber bis auf den heutigen Tag von diesem Bahn nicht geheilt worden zu sein, sonst würden sie es nicht immer wieder von neuem mit solchen plumpen und abgegriffenen Mitteln versuchen. Hinter dieser gemeinen Geh- und Greuelpropaganda steckt aber System. Wäre es sonst verständlich, daß jetzt sogar der diplomatische Hauptberater des diplomatischen Außenamts Sir Robert Danfittart, unter die berufsmäßigen Geber gegangen ist? Er hat nämlich nicht nur durch die englische Presse sondern auch durch den britischen Rundfunk die gemeine und schamlose Lüge verbreiten lassen, Deutschland habe an Rumänien ein „Wirtschaftsultimatum“ gerichtet. Sir Robert Danfittart verfolgt damit natürlich nur den hinterhältigen Zweck, die zwischen Deutschland und Rumänien ökonomisch verlaufenden Wirtschaftsverhandlungen zu stören und auch Unsicherheit in die englische und französische Öffentlichkeit zu tragen. Gleichzeitig wird damit auch der Versuch unternommen, in Ost- und Südwesteuropa Einfluß zu gewinnen, um britische politische Kreise für eine Politik der militärischen Bindung Englands an diese Staaten zu interessieren.

England wendet diesmal also nicht bloß seine alte Lästlichkeit mit den „silbernen Äugeln“ an, sondern steckt sein Ziel offenbar wesentlich weiter durch den Plan der Errichtung einer antideutschen Front. Zu diesem Zweck ist nach der Angliederung Böhmens und Mährens an mehrere Staaten - USA, Sowjetrußland, Frankreich, Griechenland, Türkei, Bulgarien, Rumänien, Polen und die britischen Dominionen - eine Umfrage gerichtet worden. Deutschland wird aber auch diese aggressive Aktion zu parieren wissen; sie ist übrigens ein neuer Beweis dafür, daß sich auch das England Chamberlains von dem Münchner Geist der Befriedung Europas immer mehr entfernt hat. Waren es bisher vorwiegend heberische Kreise in Paris die zwischen Deutschland und anderen Staaten Spannungen hervorgerufen sich bemühten, wobei man sich nicht entblödete, auch wieder einmal die Festigkeit der Achse Berlin-Rom anzuzweifeln, so hat man jetzt ausnehmend in London den zweifelhaften Ehrgeiz, darin den Vortrang zu bekommen, auf der gleichen Ebene, wie die obige Zwecklage von einem „Wirtschaftsultimatum“, das übrigens vom rumänischen Außenministerium in jeder Beziehung als unwahr und erfinden zurückgewiesen wurde, lag auch die bekannte vorjährige Großlüge über eine angebliche deutsche Mobilmachung gegen die damalige Tscheco-Slowakei, die ebenfalls in England gestartet wurde und Europa in eine Kriegspshole verlegte, die heute noch nicht ganz abgeblät ist.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich diesmal um einen groß angelegten Lügenfeldzug gegen die autoritären Staaten, vor allem gegen Deutschland handelt. In unzähligen Meldungen von Zeitungen und Zeitungsagenturen werden die unnützigsten Behauptungen über Deutschland ausgestellt, die alle auf angebliche Weltmachtgelüste Deutschlands hinauslaufen. Ist alles auch Anflug, so liegt darin doch Methode. Unschwer läßt sich dazu die Verbindung zu Englands Plan von einer antideutschen Front herstellen. Unter-

schiebt man heute dem Reich, das Ostgebiet und Odenberg zu begeben, so waren es gestern wieder einmal die Schweiz, Holland und Belgien, die annektiert werden sollen und vorgestern faselte man von deutschen Flugplätzen, die in Ibero-Amerika oder gar in der Südsee errichtet werden sollen.

Wenn man schon die eigenen Völker für so einfältig, um nicht zu sagen, für so dumm hält, solche Greuel- und Ammenmärchen stets von neuem zu glauben — in Amerika hat man allerdings auch darin schon allerhand erlebt —, so sollten jene Hecker und Brunnenvergifter ihre nur zu durchsichtigen und verbrecherischen Anbiederungsversuche beim deutschen Volke doch endlich aufgeben. Wie das deutsche Volk sich zu den geschichtlichen Großtaten des Führers wirklich verhält, dafür war der triumphale, einzigartige Empfang in Berlin am Sonntag wahrlich Beweis genug. Doch darüber mit diesen ausländischen Heekern noch abrechnen zu müssen, halten wir für eine Beleidigung unseres braven Volkes.

**Der Führer beglückwünscht
H-Brigadeführer Haußer**

Berlin, 20. März. Der Inspekteur der H-Verfügungstruppen, H-Brigadeführer Haußer, beging am Montag sein 40jähriges Militärdienstjubiläum. Der Führer hat H-Brigadeführer Generalleutnant a. D. Haußer aus diesem Anlaß telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Haußer ist am 20. März 1899 in das Infanterie-Regiment 155 eingetreten. Den Weltkrieg hat er als Hauptmann an der Front und in Generalstabstellungen mitgemacht. 1932 nahm Haußer als Generalleutnant seinen Abschied. Im März 1936 wurde Haußer, der am 1. Juni 1936 zum H-Brigadeführer befördert wurde, zum Inspekteur der H-Verfügungstruppe ernannt. Als solcher ist Brigadeführer Haußer verantwortlich für die Ausbildung der H-Standarten „Adolf Hitler“, „Deutschland“, „Germania“, „Der Führer“ sowie der technischen Einheiten H-Nachrichtenssturmbann Adlershof und H-Pioniersturmbann Dresden.

**Volkfront-Versuche in der Schweiz
Gescheiterte Einheitspartei in Basel**

Eigenbericht der NS-Presse
Genf, 21. März. Im Kanton St. Gallen hat sich die kommunistische Partei aufgelöst. Ihre Mitglieder lassen sich jetzt in der Sozialdemokratischen Partei aufnehmen. Diese Auflösung wurde von der kommunistischen Parteileitung aus taktischen Gründen angeordnet. In Basel-Stadt konnten sich die Sozialdemokraten und Kommunisten über die „Einheitspartei“ noch nicht einigen, da die Sozialdemokraten sich keine Bedingungen stellen lassen wollen.

Vatermörder hingerichtet

Berlin, 20. März. Am 20. März ist der am 26. September 1893 in Rügen (Vorpommern) geborene Kurt Krebs hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Jüterburg vom 8. Dezember 1937 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Krebs hatte am 6. Juni 1936 in Schiefelau seinen 71jährigen Schwiegervater, den Gastwirt Friedrich Schneider, heimtückisch erschossen um sich in den Besitz des Nachlasses zu setzen.

Demokratische Einheitsfront mit Sowjetrußland?

Anbiederungsversuche in Moskau / Italien rühmt Deutschlands ruhige und feste Haltung

Rom, 20. März. Der hysterische „Entrostungs“-Feldzug der westlichen Demokratien wird von der italienischen Presse in seiner ganzen Scheuheiligkeit und Unlogik klar durchschaut und in außerordentlich scharfer Form angeprangert. So schreibt der Londoner Vertreter der „Tribuna“ u. a.: England entfalte eine fieberhafte diplomatische Tätigkeit, um Moskau zu einer Allianz mit London zu überreden. Es sei hochinteressant, daß die englischen Minister heute automatische Verpflichtungen nicht mehr ablehnten, sondern im Gegenteil den Wunsch hätten, mit allen, mit Sines und Kunz, mit Amerika, Frankreich und den Mitgliedern des Balkanbundes sowie den skandinavischen Staaten Bündnisse abzuschließen.

Zu den französischen und englischen Lockungen und pathetischen Einladungen zu Bloßbildungen gegen Deutschland, betont der Pariser Korrespondent des gleichen Blattes, daß die mittleren und kleinen Mächte zur Genüge die Erfahrung gemacht hätten, was diese Unterstützungsbeteuerungen durch die großen Demokratien wert seien, die auch heute wieder gemacht würden.

Diesen englischen und französischen Einkreisungsversuchen stellt die italienische Presse die ruhige und feste Haltung Deutschlands gegenüber, das sich durch diese Manöver

Brauchitsch dankt den Soldaten

Tagesbefehl an das deutsche Heer / Haltung der Truppen ausgezeichnet

Berlin, 20. März. Am 16. März sprach mir der Führer auf dem Stadtschein in Prag seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen für die in die Tschechei einmarschierten Teile des deutschen Heeres aus. Ich habe die anerkennenden Worte freudigen Herzens entgegengenommen. Auf meinen Fahrten zu den eingesezten Armeekorps habe ich mich dann selbst von der ausgezeichneten Haltung der Truppe allerorts überzeugt. Ich kann heute allen Stellen des Heeres, die zu dem großen Erfolg der letzten Tage beigetragen haben, meinen aufrichtigen Dank sagen.

Ich bin mir dessen bewußt, daß die militärischen Erfolge Frucht harter, unermüdlicher Arbeit sind, die seit Jahren im Heere geleistet wird. Arbeit auf dem Gebiet der Vorbereitungen zum blitzschnellen Handeln und zur peinlichsten Durchführung der befohlenen Operationen. Arbeit auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung, die die Truppe erst zur Ausführung der gegebenen Befehle unter schwierigen Verhältnissen befähigte.

Soldaten des Heeres-Gruppenkommandos 3, des IV., XIII., XIV. und XVI. Armeekorps, des VIII. Armeekorps und für jene ostmährischen Verbände des Heeresgruppenkommandos 5, des XVII. und XVIII. Armeekorps! Ihr habt den Beweis erbracht, daß alle unsere mit heißem Herzen für die Größe und Stärke des Heeres geleistete Aufbauarbeit erfolgreich war. Ihr alten und ihr jungen Verbände des deutschen Heeres habt gezeigt, daß in euch — treuer Leberlieferung gemäß — die alten Soldateneigenschaften leben, ohne die ein Heer

nicht bestehen wird und nicht siegen kann. Auf euch, die ihr jetzt die Ehre hattet, seinen Namen zu vertreten, blickt das ganze Heer mit Freude, Genugtuung und Stolz. Es lebe das deutsche Heer! Es lebe der Führer! Es lebe Großdeutschland!

von Brauchitsch Generaloberst.

Militärische Bezeichnung beendet

Meldung Brauchitschs an den Führer

Berlin, 20. März. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch meldete dem Führer bei seiner Ankunft in Berlin auf dem Görlicher Bahnhof als der Träger der vollziehenden Gewalt die reibungslose und vollständige Besetzung des böhmisch-mährischen Raumes durch die deutschen Truppen und die erfolgte Uebernahme sämtlicher militärischer Anlagen durch die örtlichen Militärbehörden.

Amerikanische Gesandtschaft in Prag geschlossen

Washington, 20. März. Wie Unterstaatssekretär Waller in der Pressekonferenz mitteilte, hat er am Montag den amerikanischen Gesandten in Prag angewiesen, die Gesandtschaft zu schließen und nach Uebergabe des gesamten Archivs an das Generalkonsulat Prag zu verlassen. Weiterhin dementierte Waller auf das bestimmteste, mit irgendeiner anderen Regierung über das tschechische Problem einen Meinungsaustrausch gepflogen zu haben.

Araber durchschauen britische Methoden

„Wir lassen uns nicht ins Bockshorn jagen!“

Beirut, 20. März. Maßgebende hiesige Kreise der Palästinaaraber sahen die Ablehnung der britischen Verklavungsvorschläge in folgender klarer und scharfer Stellungnahme zusammen:

1. Keine einzige nationale Forderung der Araber wird durch die britischen Vorschläge befriedigt.
2. Anstatt die jüdische Einwanderung, die zuletzt monatlich 1000 Personen betrug, zu droffeln, soll die Quote sogar auf monatlich 1250 Personen erhöht werden.
3. Statt der verlangten Unabhängigkeit Palästinas werden den Arabern Ministerposten ohne Geschäftsbereich angeboten, wobei die Engländer die Entscheidung in der Hand behalten. Nach 5 Jahren hängt die Unabhängigkeit von der Zustimmung der Juden ab, was die Aussichtslosigkeit der arabischen Unabhängigkeitsbestrebungen bedeutet, da die Juden auch nach 5 Jahren nicht zustimmen werden.
4. England bietet in Wirklichkeit gar nichts, sondern es will nur Zeit gewinnen, um die arabische Revolution zum Versanden zu bringen. Ähnlich wie es Frankreich in Syrien gemacht hat, sollen arabische Minister durch hohe Gehälter angelockt werden, um sie in den Augen der Bevölkerung angesichts ihrer Einflußlosigkeit zu kompromittieren, während die nationalen Belange zum Teufel gehen.

Hecker auch in Brüssel am Werk

Regierung dementiert börsartige Gerüchte

Brüssel, 20. März. Das belgische Kabinet trat am Montagmorgen zu einer Sonderberatung zusammen, um sich mit der internationalen Lage zu befassen. Die Minister stellten mehrere Fragen an den geschäftsführenden Außenminister Soudan, der in allgemeiner Art darauf antwortete. Im Verlauf des Nachmittags wurde auch Ministerpräsident Pierlot vom König in Audienz empfangen.

In gewissen Kreisen waren Gerüchte im Umlauf gefloren, daß die Regierung sich unter anderem mit vorbereiteten Maßnahmen für die Herbeiführung des verstärkten Friedenszustandes der belgischen Armee beschäftigt. In zuständigen belgischen Kreisen seien jedoch diese Gerüchte als unzutreffend bezeichnet worden. Es wird betont, daß kein Anlaß zu derartigen Sondermaßnahmen bestehe.

Sowjet-Vorschläge in London?

Gerüchte um Neun-Mächte-Konferenz

eg. London, 21. März. Im Anschluß an eine zweistündige Kabinettsitzung am Montag wurde Lord Halifax vom König empfangen. Im Kabinet soll ein offizieller sowjetrussischer Vorschlag, eine Neun-Mächte-Konferenz einzuberufen, behandelt werden. Die Aufregung um das aus den Fingern geflossene deutsche Wirtschaftskultimatum an Rumänien ist abgeklaut, nachdem die Blätter nunmehr selbst zugeben, daß ein solches Ultimatum nicht einmal in Rumänien bekannt gewesen sei.

Lord Halifax hat im Oberhaus Behauptungen aufgestellt, die das deutsche Vorgehen in der Tschecho-Slowakei in ein völlig sicheres Licht setzen. Unter anderem sagte der Außenminister, Dr. Gacha habe nur kapituliert, um einen vernichtenden Luftangriff auf sein Land zu verhindern. Im Gegensatz zu den Äußerungen Lord Halifax sprach Chamberlain vor dem Unterhaus wesentlich mäßiger. Handelsminister Stanley teilte dem Unterhaus mit, daß das Kabinet die Entsendung einer englischen Wirtschaftsabordnung nach Rumänien beschlossen habe.

Schlacht, zweckmäßig und würdig

Neue Uniform für die Politischen Leiter

Sonthofen, 20. März. Hauptamtsleiter Mehnert, der Leiter des Hauptorganisationsamtes der NSDAP, sprach nach der Rede des Leiters des Hauptbildungsamtes auf der Großdeutschen Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter in Sonthofen über den Sinn, die Gründe und die Notwendigkeiten der neuen Uniform und Rangordnung für die Politischen Leiter der NSDAP. Die neue schlachte, aber zweckmäßige und dennoch repräsentativ wirkende braune Uniform sowie die neuen Ränge werden zu einem späteren Termin eingeführt. Anschließend hatten die Politischen Leiter Gelegenheit, die neuen Uniformstücke und Rangabzeichen in einer Sonderausstellung zu besichtigen.

Ukrainer eroberten Kanzerzug

Neue Angriffe auf Chust

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 21. März. Der Widerstand der Ukrainer gegen die ungarischen Truppen ist nach wie vor ungebrochen. In der Hauptache sind es zwei Gebiete, die als Basis der ukrainischen Operationen dienen. In dem einen Gebiet in der westlichen Karpaten-Ukraine hat der karpato-ukrainische Minister Klocural das Kommando übernommen. Die Kämpfe spielen sich vor allem in der Gegend von Berozne ab. Das Gebiet zwischen dieser Ortschaft und der slowakischen Grenze ist noch ganz in der Hand der Ukrainer, die dauernd Verstärkungen aus den Reihen der in der Slowakei wohnenden Ukrainer erhalten.

Das zweite Widerstandszentrum liegt im Osten des Landes. Hier ist im Dreieck Chust, Rufowa, Jasina der Widerstand unter der Führung des Generals Petrow und des Obersten Jefremow am stärksten. Die Stadt Chust ist seit Tagen in der Hand der Ungarn. Sie wird ständig von Abteilungen des SSisch angegriffen. Am Samstag gelang es den Ukrainern durch einen Handstreich einen soeben eingetroffenen ungarischen Panzerzug zu erobern und ihn sofort gegen die Ungarn einzusetzen.

Nach Meldungen der polnischen Presse wird der Kampf mit großer Härte und unter Anwendung radikaler Vergeltungsmaßnahmen geführt. Die Verluste sollen auf beiden Seiten weitlich höher sein, als bisher angenommen und aus offiziellen Berichten abgelesen werden konnte.

Wieder eine Küae aufgedeckt

Der norwegische Außenminister stellt richtig

Oslo, 20. März. Außenminister Røholt, der von seinem mehrtägigen Besuch in Paris am Montag zurückkehrte, trat folglich im zuerst erscheinenden Nachmittagsblatt den Geheimmeldungen der französischen Presse auf entschiedene entgegen, wonach die deutsche Regierung schon vor 12 Tagen von den skandinavischen Staaten unter Drohungen verlangt haben soll, sich sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Beziehung Deutschland anzuschließen.

Der Außenminister erklärt, ihm sei hiervon auch nicht das geringste bekannt. Im Außenministerium finde sich nicht ein Wort, nicht einmal eine Silbe darüber. Es sei dies eines der üblichen Gerüchte, die aus den verschiedensten Gründen ausgehängt und verbreitet würden. Er könne nur — wie schon früher — sagen, daß aller Grund vorhanden sei, solchen Pressemeldungen in Zeiten wie den jetzigen mit allergrößter Festigkeit zu begegnen. Bis zum heutigen Tage — so betonte Røholt nochmals — hat man von dem angeblich vor 12 Tagen erfolgten „Druck“ Deutschlands im norwegischen Außenministerium noch nichts verspürt.

Sofia läßt sich nicht aufputzen

Gegen ausländische Hezberuche

Sofia, 20. März. Die „Sora“ nimmt in ihrem heutigen Leitartikel, den der Hauptschriftleiter des Blattes zu verassen pflegt, in heftigen Worten gegen jene ausländischen Kreise Stellung, die ihre Hauptaufgabe in Bulgarien darin sehen, das bulgarische Volk gegen Deutschland mit Schlagworten wie „Drang nach Osten“ und „Panlawismus“ aufzuputten. Der Artikel spricht von einer doppelzüngigen Politik wenn man wo anders von Deutschfreundlichkeit spreche, in Sofia aber auf Kosten der deutsch-bulgarischen Beziehungen daselbe Deutschland angreife. Dieses Spiel lehnt der Verfasser ab und fordert alle Bulgaren auf, sich vor jenen heberischen Ausländern in acht zu nehmen.

Rehruns Abreise am Diensta

Sechs Zerstörer eskortieren das Schiff

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 21. März. Am Dienstmorgen tritt Staatspräsident Lebrun, begleitet von seiner Gattin, seine Reise nach London an. Gegen Mittag wird der Staatspräsident in Calais eintreffen und sich an Bord des Passagierdampfers „Cote d'Azur“ begeben. Sechs Zerstörer der französischen Flotte geben dem Schiff des Staatspräsidenten das Geleit.

Wichtig

Seiter... Leiter... in den Händen der französischen Hegemonialpolitik...

Das Ende der Kleinen Entente

Der Zusammenbruch des auf leeren Fiktionen gegründeten unnatürlichen Staatsgebildes, das sich einmal Tschecho-Slowakei nannte...

immer dann geschehen in ruhm, wenn es galt, die natürlichen Rechte der in Versailles ausgeraubten Völker zu verewalligen...

Das nationale Spanien baut auf Einführung des Familiengeldes für Kinderreiche

Burgos, 20. März. Anlässlich der feierlichen Einführung des „Familiengeldes“ in den spanischen Betrieben...

Franco an den Führer Friedliche Wiedereinbeziehung alten Reichsgebietes Berlin, 20. März. Der spanische Staatschef Generalissimo Franco hat namens des nationalen Spaniens dem Führer...

Bismarck am Großen Stern

Das Denkmal an seinem neuen Platz Eigenbericht der NS-Prese rd. Berlin, 20. März. Zu Füßen der Siegessäule am Großen Stern sind jetzt die Arbeiten zur Wiedererrichtung des Bismarckdenkmals beendet...

Weltmeister bei Rettungssaktion

Reichenberg, 20. März. Bei der Suche nach vermisst gemeldeten Berliner Eiskletterern wurde im Riesengebirge der deutsche Weltmeister Gustl Berauer mit vier Kameraden der Rettungsmannschaft seines Heimatortes Beherbergt...



Freiherr von Neurath, der Reichsprotektor für Böhmen und Mähren. (Presse-Hoffmann, M.)

inzwischen völlig vernichtet worden. Der Lavaström hat den 35 Kilometer entfernten liegenden See Ribu in einer Breite von 1 1/2 Kilometern erreicht...

Lavaström verbrennt Landhäuser

Leopoldsdorf, 20. März. Ein ungeheurer Vulkanausbruch von bisher kaum gekanntem Umfang wird aus dem Gebiet des Sees Ribu (Belgisch-Kongo) gemeldet...

Lodix advertisement with logo and text: 'Lodix gibt den Schuhen wetterfesten Hochglanz!'

Pharaonengrab entdeckt

Kairo, 20. März. Archäologen entdeckten bei Ausgrabungen in Charkei die untersehnte Grabkammer des Pharaos Pysufennes...

Aus Württemberg

Württemberg zählt 24 400 Erbhöfe

Stuttgart, 20. März. Nach den Ergebnissen der Erbhöfestatistik, die im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht sind...

Explosion in einer Holzmehlfabrik

Schweres Schadenfeuer in Murr — Ein Arbeiter tödlich verunglückt

Murr, 20. März. Aus noch nicht geklärter Ursache entstand am Samstagabend im Hauptgebäude der Holzmehlfabrik Ludwig Zinser eine schwere Explosion...

Reichssender Stuttgart program schedule table with columns for days and times.

Frühlingsanfang?

So unglaublich das mitten in einer winterlichen Welt klingt, es ist doch so. Heute beginnt der Frühling! Mögen die Schneeflocken noch so dicht fallen und die Erde in ein weißes Winterkleid hüllen, der Frühling ist da. Der Winter scheint zwar der stärkere. Ueber Nacht hat er wieder Schneemassen über unser Tal geworfen, wie er es zu seiner besten Zeit nicht getan, und doch jetzt seine Macht gebrochen werden. Die „Rückzugsgesichte“ versprechen wohl hart zu werden, aber der Frühling muß und wird siegen. Schon sind die Kampfstellungen bezogen; mögen die Wolken auch noch Schnee herabschütten, hinter ihnen steht die sieghafte Frühlingsform bereit, die Erde von allem Winterleid zu befreien und zu neuer Schönheit zu erwecken.

Mitmachen, Herr Wirt!

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ prüft Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe

Die Kreisdienststelle der NSD. „Kraft durch Freude“ schreibt uns:

Durch ein Abkommen zwischen dem Reichsfremdenverkehrsverband und der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe soll unter Mitwirkung der Gaureferenten des Amtes „Schönheit der Arbeit“ eine Überprüfung der Gaststätten und Beherbergungsbetriebe (Hotels, Pensionen, Gasthöfe usw.) stattfinden, um festzustellen, ob und welche Verbesserungen ihrer Einrichtungen und Ausstattung notwendig ist, um den berechtigten Ansprüchen ihrer Gäste zu genügen. Wie sehr dies teilweise nötig ist, zeigen die Mitteilungen der Fremden- und deren Entwürde.

Wir können nun ruhig behaupten, daß in unserem Kreis zu derartigen Beanstandungen wirklich nicht oft Gelegenheit ist, aber trotzdem könnte noch vieles besser, schöner und vor allen Dingen sinnvoller gestaltet werden. Es ist hier nicht der Raum, um nun auf Einzelheiten einzugehen, aber es sei doch allen Hotels, Pensionen und Gaststätteninhabern empfohlen, sich einmal durch den Gaureferenten beraten zu lassen, der dies kostenlos tut. Anfragen sind an die Kreisdienststelle Adz. Hirsau zu richten.

Wir können doch nur dadurch den Fremdenverkehr, sei es mit Adz.-Urländern oder Kurfremden, steigern, daß wir ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen, und hier trägt der Gesamtindruck eines Lokals sehr viel bei. Man darf nicht auf dem Standpunkt stehen, die Volksgenossen kommen unserer schönen Wälder und guten Luft allein zuliebe, nein, sie werden sich noch viel heimischer fühlen, wenn sie auch in freundlichen Gaststätten untergebracht sind.

Jetzt ist es noch Zeit, vielleicht da und dort etwas neu streichen zu lassen und vielleicht einmal die sanitären Anlagen zu überprüfen. Der Handwerksmeister wird jetzt noch mehr Zeit haben als im Sommer. Deshalb ran ans Werk und das ganze Haus überprüf!

Kleiderschau der Frauenarbeitschule Calw

Letzte Woche hatte die Kleiderklasse zu einer kleinen Kleiderschau eingeladen. Das Publikum bildeten einige Gäste, die 2 Wäschenahlflecken und Schülerinnen der Oberschule. Vom Leichten zum Schweren das ist natürlich im Kleidermachen erst recht die Lösung. Dies zeigte anschaulich die Vorführung von etwa 40 Kleidern. Blusen und Röcker, die 1. Arbeit der Neulinge, Blusen mit verschiedenartiger Stickerei

verzieren, Dirndlkleider für Sommer und Winter. Eigenkleider, die dem Wechsel der Mode nicht unterliegen, von den Schülerinnen oft selbst ausgedacht. Weiter Kleider mit sportlicher Note und dem beliebten Reißverschluss, Kleider aus weichen Stoffen mit Reißverzierung.

Der Schluß zeigte die Leistung der geübteren Schülerinnen. Im Kostüm mit Hüthen, Handschuhen und Handtaschen konnten die Trägerinnen schon Anspruch auf Eleganz machen. „Ehie“ murrmelte es anerkennend in den Reihen der Jugend. Zwei Ballkleider, das eine mit Rückscheiben verzieren, das andere mit Spitzensäckchen, fanden gebührende Bewunderung.

Die Schau war ein kleiner Ausschnitt von dem, was von den Schülerinnen im Laufe eines Jahres gearbeitet wird. Hoffen wir, daß sie für die Mitwirkenden und die jungen Zuschauer anspornend gewirkt hat.

Vom Obst- und Gartenbauverein Stammheim

Kreisbaumwart Scheerer stattet dieser Tage Stammheim seinen 1. Dienstbesuch ab. Trotz des winterlichen Wetters gab er praktische Anleitungen zum sachgemäßen Obstbaumschnitt und äußerte nach Besichtigung der Obstplan-

zungen den Wunsch, künftighin die Neupflanzungen nicht mehr so vereinzelt und weitläufig anzulegen. Vor allem sei zu vermeiden, daß Bäume, zu nahe an den Wald gepflanzt werden. Bei stärker zusammengefaßten Pflanzungen verbilligen sich Pflege u. Wartung. In der luftfeuchten Höhenlage Stammheims sind die besten Vorbedingungen zum rationellen Anbau von Spätweitschögen und Apfeln gegeben. Beim Apfelanbau muß mehr auf Tafelobst als auf Mostobst gesehen werden; ferner sind die älteren Bäume besser zu pflegen. Der Kreisbaumwart empfiehlt dringend den Baumwarten das nötige Vertrauen zu schenken. — Am Abend sprach Kreisbaumwart Scheerer in der Hauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins. In einem umfassenden Vortrag behandelte er alle Fragen des Obstbaus. In der Versammlung wurde wegen dessen anderweitiger, vielseitiger Inanspruchnahme anstelle von Ortsbauernführer Ruser Gartenbauinspektor i. R. Meister zum ersten Vorsitzenden bestimmt.

Dienstaachricht. Nebstforster Winterle in Calw (Forstamt Hirsau) tritt mit Ablauf des Monats März in den Ruhestand.

Aus der Arbeit des Volksbildungswerks

Zwei interessante Vorträge in Calw

Ein Vortrag von Fabrikant Carl Schmid, Calw, über die „Deutsche Zellwolle“, der von der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Deutsches Volksbildungswerk, letzte Woche im Georgenäum veranstaltet wurde, brachte jedem der Teilnehmer eine Fülle wichtiger und interessanter Erkenntnisse. Es war zugleich der Tag des Einmarsches deutscher Truppen im Osten. So begann der Ortsreferent des DVW, Professor Moosbrugger, seine einführenden Worte im Sinne aller Anwesenden, wenn er zuerst angesichts der neuen politischen Großtat zum Gruß und Dank an den Führer aufforderte.

Betriebsführer Schmid verstand es, aus reicher sachmännlicher Erfahrung schöpfend, ein umfassendes Bild der wirtschaftlichen Lage und Bedeutung des Textilgewerbes in Deutschland zu entwerfen. Er zeigte, wie wir uns, um Devisen zu sparen, in den letzten 5 Jahren von dem früher vorherrschenden Rohstoff, der Baumwolle, die nur in wärmeren Ländern angebaut werden kann, Schritt für Schritt lösen, um im Sinne des Vierjahresplans die Deckung des Bedarfs an Ge spinntstoffen aus eigenen Rohserzeugnissen vorzunehmen. Neben der Schafwolle und Hanf und Flachs, deren Erntefluß von Jahr zu Jahr wächst — der Getreidebau erlaubt andererseits nur eine beschränkte Ueberlassung von Boden an die Ge spinntstoffe —, ist es besonders der deutsche Wald, der uns, dank der genialen Arbeit deutscher Techniker und Ingenieure, in den Stand setzt, heute schon ein Viertel des Rohstoffbedarfs im Lande zu erzeugen und uns nach und nach vom Ausland unabhängig zu machen.

An Hand von Lichtbildern zeigte Fabrikant Schmid den Veredlung der von ihm mitbegründeten Zellwolle-Kleingefellschaft Kehlheim i. Bayern, die 1934/35 in erstaunlich kurzer Zeit ins Leben gerufen wurde und heute schon etwa 1000 Arbeitern der bayrischen Ostmark Arbeit und Brot gibt. Von

einer nahe gelegenen Zellstoff-Fabrik stammend, wo das Buchenholz zu Zellstoff, einem fließpapierähnlichen Rohstoff verarbeitet wird, durchläuft dieser ein umfangreiches System maschineller und chemischer Anlagen und kommt dann als sog. Bißlose (gereinigte Spinnstoffigkeit) unter Druck durch die Spinnmaschinen, die in ähnlicher Weise wie die Organe der Spinne laufende feinsten Fäden liefern, die sofort nach der Erstarzung auf Rollen aufgewickelt werden und nach mannigfacher Weiterbehandlung den Spinnstoff bilden.

Der Redner verstand es, den Zuhörern die Eigenschaften unseres deutschen Erzeugnisses, seine Porosität und Wärme, seine Trocken- und Naßfestigkeit, an deren Vervollkommnung unablässig gearbeitet wird, genau vor Augen zu führen und sie hierbei auf eine sachgemäße Behandlung der neuen Stoffe in der Wäsche aufmerksam zu machen. Eine Anzahl ausgestellter Stoffmuster zeigte, wie diese besonders zu Dekorations- und ähnlichen Zwecken geeignet sind, während man sich für die Herstellung strapazierender Ge spinntstoffe heute noch mit einem Zusatz der neuen Faserstoffe begnügt.

Wer nun aber glaubt, der deutsche Wald müßte durch diesen Zugriff bald ausgeplündert sein, wird erstaunt sein zu hören, daß ein Festmeter Holz den Zellstoff für den Jahresbedarf der Kleidung von etwa 12 Personen liefert und daß bei Verwendung von Zellstoff für unsere ganze Bevölkerung nur etwa 2-3 vom Hundert des deutschen Holzansatzes verbraucht würden, eine so bescheidene Menge, daß sie durch entsprechende Mehrverwendung von Kohle in der Feinzeugung ohne weiteres eingespart werden könnte.

Mit der Zellstofffabrik Kehlheim verbunden ist eine vorbildlich angelegte Arbeiterfriedhofanlage, deren schmucke, zweckentsprechend gebaute Säulchen mit ihren Gärten und Anlagen, wo auch der gemeinsame Friedhof nicht fehlt, großen Eindruck auf die Zuhörer machten. — Durch die



Verwendung der deutschen Erzeugnisse und ihre sachgemäße Behandlung kann jedermann dazu beitragen, in seinem Teil den Vierjahresplan, d. h. die Unabhängigmachung vom Ausland durchzuführen zu helfen. Wenn das genannte Werk in Kehlheim heute schon soviel Rohstoffe herstellt, als man durch Anbau von Baumwolle, die Möglichkeit vorausgesetzt, in fünf Oberämtern Württembergs erzeugen könnte, und die Erzeugung von Jahr zu Jahr sich steigert, so ersieht man daraus, welche wichtige Aufgabe die der Anregung des Nationalsozialismus entspringenden Werke in Deutschland erfüllen.

In einem weiteren, stark besuchten Vortrag am Abend des Deutschen Volksbildungswerks sprach gestern abend im Badischen Hof-Saal nach einführenden Worten von Prof. Moosbrugger Bg. Etter-Suttart in mitreißenden, oft von Zustimmung begleiteten Worten über das

Ein kleines Opfer wird nur von jedem einzelnen gefordert. Ich erwarte aber, daß jeder einzelne sein Opfer nach seinem Können bestimmt, und daß der Reichtum hier mit glänzendem Beispiel vorangeht.

Adolf Hitler.
Vor dem Eröffnungsfest des DVW, 10.3.1939.

Thema: Mensch und Gott. Ein gewaltiger religiöser Frühling geht durch unser deutsches Volk. Der Redner zeigte die Methoden auf, die seit Jahrhunderten der Vergevaltigung des deutschen Seelenlebens diene. Dem gegenüber wies er einen Weg, den wir zu gehen haben. Religion ist Leben und Dienst am Leben; Gott ist in uns und wir sind in Gott. Den Besuchern des Abends war anzumerken, daß sie innerlich mit dem Redner gingen, wovon der herzliche Beifall am Schluß seiner Ausführungen Beweis ablegte.

Die Vorträge des DVW sind für jedermann an ein gerichtet und verständlich und können bei dem geringen Eintrittspreis von jedem, der einen Bildungsdrang in sich spürt, mit Nutzen besucht werden.

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS HADL

49

Kiemer wechselte mit Fridel einen kurzen Blick und sah, daß das Mädchen plötzlich blaß wurde. „Ich war eben zufällig der erste, der Fräulein Fridel davon erzählte“ antwortete er.

„Ich wußte nicht, daß meine Tochter die Absicht hatte, Sie zu treffen...“

In Kiemer explodierte etwas. „Sie hatte die Absicht. Denn wir haben die Absicht, in nächster Zeit zu heiraten.“

Kätes Lippen öffneten sich zu einem leisen Ausruf. Dann, während sie nachlässig eine Franke der Tischdecke geradestrich, sagte sie: „Das ist also, wenn ich Sie recht verstehe, Herr Kapitän, ein Heiratsantrag? Wenn auch in etwas plötzlicher Form... und nicht gerade zu günstiger Zeit...“

Ihre Ruhe verließ sie plötzlich. „Dort drüben“, rief sie heftig, „bekämpfen sie sich und schießen. Jeden Tag kann das hierher kommen. Niemand weiß, wie oft in Zukunft sich das wiederholen mag. Und Sie kommen und...“

„Ich habe nicht die Absicht“, antwortete Kiemer, während seine Stimme ganz tief wurde, Fridel hierzubehalten. Ich will mit ihr fort. Fridel ist mir wichtiger als der Strom. Ich gebe meine Stellung hier auf. Ich verkaufe mein Haus. Ein ziemlich großes Grundstück gehört dazu, das sehr gut zu verwerten sein wird. In einem halben Jahr kann ich mit allem im reinen sein und von hier fortgehen.

Ich denke, mit einem gewissen Anlaufkapital sollte es einem halbwegs vernünftigen Menschen überall möglich sein, ein neues Feld zu finden.“

Käte antwortete nicht sofort. Endlich blickte sie Kiemer scharf an. „Sie geben den Strom auf um das Kind, sagen Sie. Sind Sie sicher, daß das richtig ist? Ich möchte nicht, daß Fridel in einem oder in zwei Jahren von Ihnen hören müßte, Sie hätten um ihreswillen Ihr Leben ausgegeben und wüßten nun kein neues anzufangen.“

„So jung bin ich nicht“, antwortete Kiemer. „Ich bin alt genug, um zu wissen, was einem Mann seine Arbeit wert ist. Ich habe lange gebraucht, sehr lange, um herauszubekommen, was von beiden wertvoller ist für mich. Heute weiß ich es. Ganz genau.“

„Und warum“, fragte Käte, „sagen Sie mir nicht, Sie möchten Fridel heiraten und mit ihr hierbleiben? Einfach, weil Sie fürchten, dann von mir ein Nein zu hören.“

Kiemer lachte kurz auf. „Um dieses Nein, verzeihen Sie meine Ehrlichkeit, würden wir uns den Teufel scheren. Aber mir geht es um Fridel. Sie wird hier nicht bleiben. So wenig wie Sie selbst. Sie ist nicht für China geschaffen. Soll ich mir in ein paar Jahren sagen müssen, ich hätte sie hierher gezwungen und damit verdorben und zerbrochen?“

„Und was sagt Fridel dazu, daß Sie Ihr Leben aufgeben wollen ihrerwegen?“

Kiemer begann unruhig seine Hände zu kneten. „Das“, sagte er endlich, während die Frau regungslos wartete, „ist eine Weile ein schwieriger Fall gewesen. Sie hatte Demunagen. Viele. Große. Sie ist ja ein anständiger Kerl und denkt nicht an sich allein. Wir haben uns gerade darüber schwer tunen müssen. Es hat eine Weile gedauert. Aber...“ — er

blickte sie an — „schließlich sind wir gerade daran ganz zueinander gekommen.“

Sie hat eingeschrieben, daß ich mein Leben lang gewohnt bin, meinen Kurs ganz allein zu bestimmen. Daß ich keine halben Sachen mag. Wenn ich das alles hier aufgeben, wie ich es nicht aus irgendwelchen sentimentalen Rücksichten, die nicht sehr tragfähig wären, sondern weil ich es ganz und gar will. Ja... das hat sie endlich begriffen, und nun fügt sie sich.“

Er lächelte ein wenig. „Sie will ja gern nach Hause“, setzte er hinzu.

Die starke Spannung, die im Raum gewirrt war, löste sich leicht. „Sie fügt sich gern...?“ wiederholte Käte weich. „Das hat sie sonst noch nie getan. Wenn sie es bei Ihnen tut... und wenn Sie wirklich nicht in diesem schrecklichen Land bleiben wollen... dann werden Sie wohl der richtige Mann für sie sein.“

Sie stand auf. „Ich möchte das meinem Mann sagen, ja?“ meinte sie und ging durchs Zimmer. Als sie an Fridel vorbeikam, strich sie ihr über das Haar. „Gm?“ machte sie leise und zärtlich. Das Mädchen drängte sich für einen Augenblick an sie und küßte sie. Dann ging die Frau hinaus.

Am nächsten Tag erschien, einigermaßen abgemüht und schmutzig, in Sparks Haus der Russe Khelew und verlangte, auf eine Wappe, die er unter dem Arm trug, pochend, Spark zu sprechen. Er war nicht abzuweisen, nicht einmal von Käte. Nur ihm selbst konnte er sagen, was er zu sagen hätte. Möchte man doch Herrn Spark bestellen, daß es sich um seine verlorenen, oder besser um seine verloren geglaubten Pläne handelte!

Sehr zögernd richtete Käte die Bestellung aus. Spark fuhr auf. „Aber dann laß ihn doch

heim! Etwas Besseres kann ja gar nicht geschehen!“

Khelew erschien. Seine beweglichen schwarzen Mäusaugen unteruchten das Zimmer. Er langte in seine Wappe und entnahm ihr ein Blatt. „Das kennen Sie doch, Herr Spark?“ fragte er trocken.

Spark brauchte nur einen Blick darauf zu werfen. „Ja“, sagte er dann mit erregter Stimme, „das ist eine meiner Zeichnungen. Sie haben sie?“

„Ganz recht. Wir haben sie in Besitz.“

„Wir? Wer ist wir?“

„Oh“, meinte Khelew, „das ist doch nebenfächlich, nicht wahr? Wir haben sie gekauft. Von jemand, der sie gefunden hat. Und wir dachten, daß wir Ihnen das erste Recht darauf einräumen sollten.“

Spark runzelte die Brauen. „Sie haben, scheint mir, die Absicht, mein Eigentum zu verkaufen?“

„Ja, ganz recht“, sagte Khelew unverfroren.

„Das ist eine kleine Erpressung, nicht wahr? Was tun Sie, wenn ich statt allem andern die Polizei holen lasse?“

Khelew lächelte dünn. „Ich bin nicht so leichtfertig, alle Pläne mit mir umherzutragen. Rufen Sie die Polizei! Dann sehen Sie den Rest nie wieder, mein Herr.“

„Verdammt“, murrmelte Spark.

„Wir haben“, fuhr Khelew rask und unbedirrt fort, „die Pläne mit den geraden Nummern von denen mit den ungeraden gefordert. Sie erhalten die einen sofort. Wenn wir Ihren Scheck kassiert haben... wir dachten an zehntausend Dollar... die andern.“

(Fortsetzung folgt.)

Im Geiste Manfred von Richthofens

Flieger-HJ. sichert den Nachwuchs der Luftwaffe

Der Geist Richthofens, Voelckes und Immelmanus, sowie all der anderen Kampfflieger des großen Krieges, lebt in den Herzen der deutschen Jugend fort. Die neue Generation hat das Erbe der Front übernommen. Mit demselben fliegerischen Mut, mit derselben Kühnheit des Herzens fliegt heute deutsche Jugend.

Die Flieger-HJ. als die große Organisation der flugbegeisterten deutschen Jugend sorgt dafür, daß die Forderungen des Generalfeldmarschalls Göring am „Tag der Luftwaffe“ dieses Jahres in Erfüllung gehen: Die Besten der Jugend zur Luftwaffe!

Der Flieger-Hitler-Junge erlebt in der Mannschaft, die zum Flugdienst antritt, als Pilot und als Kamerad unter Kameraden, Einsatzbereitschaft, Kameradschaft und Gehorsam. Denn nicht allein das große Erlebnis des Fliegens wird ihm zuteil, sondern die Arbeit in der Gemeinschaft trägt zu der Erziehung des künftigen Fliegers bei und schafft so nicht nur gute Flieger, sondern auch charakterlich und weltanschaulich wertvolle Menschen. Die Flieger-HJ. benützt die Einrichtungen des NSFK, z. B. Flugplätze, Maschinen und Werkstätten.

In 120 Standorten im Gebiet 20 der HJ. sind Fliegervereine, die für einen ausreichenden Nachwuchs der Luftwaffe Gewähr leisten. Da es sich als nötig erwiesen hat, daß in die Flieger-HJ. Jungen kommen, die bereits eine gewisse Vorbildung genossen haben, beschäftigen sich bereits die Pimpfe in Mo-

HJ. für das Gebiet Württemberg (20), Stammsführer Specht, erzogen werden. Für das kommende Jahr sind zwei Lager vorgesehen, und zwar auf Klippeneck, wo A- und C-Prüfungen und die amtliche C, wie der amtliche Luftfahrtschein heißt, abgelegt werden. Da sich die B-Prüfung in Ermangelung eines geeigneten Hangs nicht auf Klippeneck machen läßt, wird ein zweites Lager auf dem Einfeld bei Schwäb. Hall durchgeführt.

Welches sind nun die Bedingungen dieser verschiedenen Prüfungen? Für die einzelnen Prüfungen wird verlangt:

A-Prüfung: Startzahl etwa 25-30, 5 Bedingungsflüge von 20 Sek., Geradeausflug und ein Prüfungsflug von 30 Sek. Dauer, Landung in einer Landegasse. Dazu theoretische Prüfung.

B-Prüfung: Startzahl etwa 40, 5 Bedingungsflüge von je mindestens 60 Sek. Dauer mit Kurven bzw. Vollkreisen, je nachdem, ob der Start am Hang mit Gummirolle oder mit der Winde erfolgt ist, Ziellandung in eine Landegasse. Dazu theoretische Prüfung.

C-Prüfung: Startzahl: unbeschränkt, es ist eine große Übung vorher erforderlich. Bedingungen: die Startstelle muß fünf Minuten lang überhöht werden. Hier beginnt der eigentliche Segelflug. Hinzu kommt eine eingehende theoretische Prüfung.

An diese Prüfung schließt sich die sogenannte „Amtliche C-Prüfung“ an, die mit dem Ausstellen des Luftfahrtscheines für Segelflugzeugführer verbunden ist. Bedingungen: 5 Starts, mit je einer Mindestdauer von 5 Minuten.

Gesamtflugzeit: eine Stunde. Für das Leistungsabzeichen bestehen folgende Bedingungen: 1000 Meter über dem Start, fünf Stunden Dauerflug, 50 Kilometer Ueberlandflug. Wir kennen alle diese Abzeichen, die zu den Prüfungen gehören. Die verschiedenen silbernen Möwen auf blauem Untergrund mit 1, 2 und 3 Möwen bei der A-, B- und C-Prüfung. Bei der Leistungs-C befindet sich um die drei Möwen ein silberner Kranz.

Die Flieger-HJ. ist eine der Sonderformationen, die im Rahmen der Arbeit der Abteilung für Leibeserziehung in der Gebietsführung für den Nachwuchs der deutschen Wehrmacht sorgt.

Daß die Ausbildung nicht einseitig ist,



Klippeneck, das Sommerfliegerlager der württembergischen Hitler-Jugend
Luftbild: Sträble, Schorndorf, Kreis d. N. S. W. Nr. 46270

geht schon daraus hervor, daß bei den Wettbewerben der einzelnen Gefolgshäufen neben den Gleit- und Segelflug-Prüfungen, die abgeleistet wurden, auch die erlangenen HJ.-Leistungsabzeichen und Schießeauszeichnungen Berücksichtigung finden.

Ein richtiger Flieger-Hitlerjunge kennt keinen größeren Ehrgeiz, als es denen einmal gleichzutun, die heute die stolzen Vertreter der stärksten Luftmacht der Welt sind: Die deutschen Soldaten der Luftwaffe!

HJ. beglückwünscht Admiral von Trotha

Vizeadmiral Staatsrat von Trotha, der Ehrenführer der Marine-HJ., vollendete am 1. März sein 71. Lebensjahr. Der Chef des Amtes für körperliche Erhaltung der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Dr. Stellrecht, überbrachte zusammen mit dem Hauptreferenten für die Marine-HJ., dem Admiral von Trotha im Auftrage des Reichsjugendführers die Glückwünsche der HJ. und überreichte ihm eine Kassette mit Bildern aus dem Dienst der Marine-HJ.

Wieder goldene Plaketten für Motor-HJ.

Bei der Tag- und Nacht-Orientierungsfahrt der NSKK-Motorgruppe Kurpfalz-Saar konnte die Motor-HJ. des Gebietes Saarpalz eine Anzahl erster Plätze belegen. Die 35 teilnehmenden Hitlerjungen errangen fünf Gold-, eine Silber- und fünf Eisenplaketten. Da die 560 Kilometer lange Strecke außergewöhnliche Schwierigkeiten für die Leichtkrafträder der HJ. aufwies, sind die Erfolge der Nachwuchsfahrer besonders hoch zu bewerten.

Unsere Kurznachrichten

HJ.-Fahrtziel 1939: Sudetenland. Die Hitler-Jugend wird es im kommenden Sommer als ihre Aufgabe betrachten, bei der Zusammenstellung des Fahrtenprogramms besonders auch die sudeten-deutschen Gebiete zu berücksichtigen. Das sudeten-deutsche Jugendherbergswerk ist jetzt als Landesverband im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen aufgegangen. 150 Herbergen stehen dort zur Verfügung. Wie bei der Heimkehr der Ostmark ist es jetzt die Aufgabe des Jugendherbergswerkes, auch das Herbergswerk im Sudetenland weiter auszubauen. Der nächste Werbe- und Opfertag wird besonders im Zeichen der Ausgestaltung des sudeten-deutschen Wandergebietes mit Jugendherbergen stehen.

HJ.-Besuch in Portugal. Mit dem Dampfer „General San Martin“ traf in Lissabon die Abordnung der Hitler-Jugend ein unter Führung von Ministerialrat Berger, die auf Einladung der portugiesischen Staatsjugend dieser Tage Portugal einen Besuch abtätigt.

HJ. auf Vorposten. Die Grenzstadt Tilsit führt alljährlich, ihrer Bedeutung als Vorposten deutscher Kultur im Nordosten des Reiches entsprechend, eine Kulturwoche durch. Die Hitler-Jugend leitet die Veranstaltungssreihe dieses Jahres, die vom 27. November bis 3. Dezember 1939 läuft, in der Halle der Tilsiter Zellstoffabrik mit einer Morgenfeier ein, die unter dem Thema „Wolf an der Grenze“ steht.

Jungvolk beginnen. Viele haben Bescheid erhalten, am . . . zur Untersuchung anzutreten. — Und so ging „Er“ dann los. Unterwegs traf er noch einige seiner Schulkameraden. Da sprach man natürlich von nichts anderem als vom Jungvolk. Zuerst war man gespannt, wie es bei der Untersuchung zugehe, ob man auch angenommen, daß man hoffentlich nicht zurückgestellt werden würde und so weiter. Aber dann erzählte man natürlich auch vom kommenden Dienst. Na, man ist endlich vor dem großen belagerten Gebäude angelangt. Und es ist noch eine gute halbe Stunde Zeit bis zur Untersuchung. So wird weiter erzählt. Zimmer mehr sammelten sich, und lange vor der angegebenen Zeit ist der größte Teil der Untersuchenden beisammen.

Fünf Uhr. — Man sieht herum, erzählt oder macht sonst irgendwas. Mößlich ein Kommandowort! Im Augenblick herrscht Stille, man schaut sich um und sieht dort einen Jungenschaftsführer stehen. Er kommandiert zum Antreten. Zaghaft, mit viel Gedränge ordnen sich die Reihen. Aber nach einigen Minuten sitzen sie in einem großen Raum und warten, bis sie an der Reihe sind. Die Tür öffnet sich: der Jungenschaftsführer springt auf und meldet dem Eintretenden. Alles schaut verwundert dahin, und gleich geht es los, der eine meint, es wäre ein Jungzugführer, und der andere glaubt, es sei sogar ein Fähnleinführer. . . .

Drüben im anderen Raum aber wird untersucht. Der Arzt nimmt jeden ganz genau vor, setzt das Hörrohr an, schaut in den Mund, befielt sich die Zähne und stellt jeden vor eine Tafel mit immer kleiner werdenden Buchstaben . . . aber anscheinend klappt alles!

Mit klopfendem Herzen empfängt „Er“ zum Schluß einen Gesundheitspaß. Darauf steht: „Tauglich!“

Jetzt kann's losgehen!

Inzwischen hat man es auch schon rausgekriegt, daß derjenige, der da eben reingekommen ist und vor dem der Jungenschaftsführer so zackig aufsprang, ein Jungzugführer ist. Der wird jetzt angestaunt; wenn man sooo weit schon wäre. . . . Aber vorläufig heißt es, als Pimpf seinen Dienst tun! Sie bereiten sich schon ganz ungeduldig darauf vor, wenn bloß schon der 20. April da wäre, dann — dann kann's losgehen — — — meint der Jahrgang 1929!



Gleich startet er zum ersten Luftsprung

(Bild: HJ.-Archiv)

desflug-Arbeitsgemeinschaften mit der Fliegererei.

Der erste Ausbildungs-Jahrgang der Flieger-HJ. setzt diese Arbeit des Deutschen Jungvolks fort. Im zweiten Ausbildungsjahr kommt das Gleit-Flugzeug an die Reihe und mit 15 Jahren, nach erfolgter ärztlicher Zulassung kann mit der Ausbildung im Segelfliegen begonnen werden. In den beiden folgenden Ausbildungsjahren legt der Junge seine Prüfung im Segelfliegen ab und erreicht je nach Eignung und Einsatz, nach Fähigkeit und Können die A-, B- oder C-Prüfung, unter Umständen sogar die „Leistungs-C“.

Mit einer der Angelpunkte der Arbeit in der Flieger-HJ. sind die Zeltlager der schwäbischen Flieger-HJ. auf dem Klippeneck geworden. Neben der guten fliegerischen Ausbildung wird dort auch alles andere, was in der allgemeinen HJ. getrieben wird, ebenfalls eifrig gepflegt: nämlich Lagerleben, politische Erziehung, Geländedienst, Sport usw.

In den beiden letzten Jahren fanden diese Lager auf dem Klippeneck bei Spaichingen statt. Der Andrang war so stark, daß jährlich bisher etwa rund 500 Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnten. In drei Lagerabschnitten zu je 14 Tagen konnten insgesamt 400 Jungen durch den Lagerführer, den Inspektor der Flieger-

Jahrgang 1929 bereitet sich vor

Der 20. April ist der große Tag der Pimpfe

Nun ist aus den 1928ern schon ein ordentlicher Jungzug geworden. Die ersten Fahrten habe sie schon hinter sich, haben spanende Heimabende gehört und waren ganz aufmerksam dabei, als ihnen zum erstenmal etwas vom Geländedienst erklärt wurde. Sie haben den Schulterriemern erhalten und wurden damit endlich ein richtiger Jungzug. Und heute? — Heute warten sie auf den Tag, wo sie zum Jungzug 3 erhoben werden! Und wieder stehen „Neue“ hinter ihnen. Die

genau so ungeduldig auf den Augenblick des Eintritts ins Jungvolk warten, wie sie damals erwartet haben.

. . . und es geht los! Jahrgang 1929 bereitet sich vor! Nicht nur, daß einige Ueber-eifrige schon längst bei diesem oder jenem Jungvolkführer gewesen sind und gefragt haben, ob sie denn noch immer nicht eintreten könnten. . . . Nein, es steigt sogar schon etwas „Nichtiges“ vom Jungvolk! — Die ersten Untersuchungen zur Aufnahme ins



Jahrgang 1929 ist angetreten

Bild: Holtmann

Die auf dem Wege sind...

Die auf dem Wege sind
Spüren das Leben
Im Schlage des Herzens, im Schritt.
Und in beseligtem Schreiten
Durch ewige Träume und Weiten
Gehen die Jahre mit.

Nirgend ist ihnen geboten
Sich seelenleer zu vertun.
Erst unter lange schon Toten
Werden sie spät sich verruhn.

Straßen und Aecker und Bäume,
Wolken und Abend und Wind
Wandern und rufen und glühen
Denen, die auf dem Wege
Durch Weiten und ewige Träume
Schreiter und Liebende sind.

Aus einer noch unveröffentlichten Gedichtsammlung
„Die Schatten der Jahre“ von Oberstführer
Dr. Helm Kleinhardt.

Soldatische Haltung und Kameradschaft

In Breitenberg fand letzte Woche im Krönensaal in Anwesenheit des Kreisführers ein Generalappell der Kameradschaft Breitenberg/Oberkollwangen statt.

Einer solch riesigen Organisation kommt auch besondere Bedeutung zu. Ihre Aufgabe ist es, als soldatischer Kampfbund den Wehrwillen und die Wehrfreudigkeit des Deutschen Volkes zu pflegen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabedort: Sulz. Ausgabezeit am 20. März, 21.30 Uhr.

Borausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Diensta-

abend: Nach vorübergehender Aufheiterung mit Nachtfrost im Laufe des Dienstag wieder rasche Bewölkungszunahme und von Norden her aufkommende Neigung zu Niederschlägen.

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Unbeständig mit Schneeflächen, Temperatur um 0 Grad.

Unterlengenhardt, 20. März. Auf Samstagabend hatte das Fähnlein 14/401 zu einem Dorfabend ins Schulhaus eingeladen.

Neuenbürg, 20. März. Unter Vorsitz von Egm. Essig hielt der Verkehrsverein seine Jahreshauptversammlung.

Neuenbürg, 20. März. Gestern Abend begegneten sich in der Nähe des neuen Friedhofs zwei Personkraftwagen.

Neuenbürg, 20. März. Gestern Abend begegneten sich in der Nähe des neuen Friedhofs zwei Personkraftwagen.

Jede Familie Mitglied der NSV.

glücksfall. Während der Fahrt geriet das Fahrzeug, wohl infolge von Schnee- und Eisbildung quer über die Straße; die Autofahrerin ging in Trümmer und verletzte den Mitfahrer durch Splitter ins Auge, was dann die Überführung in die Augenklinik Tübingen notwendig machte.

Freiburg, 20. März. Der Freiballonaufstieg und die übrigen Veranstaltungen der NSDAP-Standarte 101 wurden wegen der unsicheren Wetterlage abgesagt.

Freiburg, 20. März. Der Freiballonaufstieg und die übrigen Veranstaltungen der NSDAP-Standarte 101 wurden wegen der unsicheren Wetterlage abgesagt.

NSDAP. Schwarzes Brett

Gaupropagandaamt 1/39/0. Betrifft: „Parole der Woche.“ Die neu erschienene Nummer 11 mit der Schlagzeile „Lachete, hier sind wir“, ist sofort nach Erscheinen an den Plakatafeln auszuhängen.

NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk - Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe. Die Ortsgruppenleiterin wird morgen Mittwoch, den 22. März, um 20 Uhr geschlossen die Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“.

NSG Kraft durch Freude, Kreisdienststelle, Adlg. RWL. Für folgende Fahrten laut Jahres-Urlaubsprogramm stehen uns nur eine begrenzte Zahl Karten zur Verfügung.

Reiterjäger Calw. Am Mittwoch, den 22. März, abends 7.45 Uhr, Auftreten in der Baumhalle zum Dienstappell durch den Sturmführer.

NSG. Reiterjäger 6/53 Calw. Der Führer der Jungreiterabteilung. Am Mittwoch, den 22. März, abends 19.45 Uhr tritt die ganze Reiterjäger sowie Jungreiterabteilung zum Appell durch den Sturmführer an.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Hilfszug Bayern der NSB hat am Montag in Prag seine Tätigkeit aufgenommen. In 30 Stellen, hauptsächlich in den Arbeitsvierteln, wurden 20 000 Suppenportionen verteilt.

Ministerpräsident Chamberlain wurde am Montag von einer Abordnung eine Bittschrift überreicht, die mehr als eine Million Unterschriften trägt. Die britische Regierung wird darin gebeten, eine „Friedenskonferenz“ einzuberufen.

Der Kriegshafen und die ganze Stadt Harwich (England) wurden am Montag abend durch mehrere Explosionen im Elektrizitätswerk über eine Stunde lang in völlige Dunkel gelegt.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenleiter Friedrich Hans Scheele, Calw.

In der Tierzuchtstalle in Herrenberg findet am Freitag, den 24. März 1939 eine Zuchtziehversteigerung statt.

Der am 25. März 1939 von der Truppführerschule 4 des RAD geplante Kameradschaftsabend muß wegen vorzeitiger Lehrgangsbeendigung abgesagt werden.

Ein 14 Monate altes Zuchtrind verkauft. Fr. Riethammer, Rüter Holzbrunn.

Odermatts Dauerwellen gleichen Naturwellen - weich groß und voll. Schöner Wollshund Calw, Hindenburgstraße 43.

Bäcker-Innung Calw. Für die Mitglieder der Innung findet am Mittwoch, den 22. März, nachmittags 5 Uhr, eine Führung durch die Wanderausstellung statt.

In bester Geschäftslage ist großer heller Raum für Werkstatt oder dgl. geeignet, zu vermieten.

Die praktische Kleider - Schürze mit Reißverschluß in hübschen Mustern. Wickel - Schürzen Träger - Schürzen Servier - Schürzen in großer Auswahl.

Mädchen nicht unter 18 Jahren, für Zimmer und Hausarbeit, Meldung, erb. an Diakonisse Anna Liebendörfer.

Mit Merreicht Mama das Gleiche wie Oma mit der Rasenbleiche! Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter. Frau Luise Moersch Ww. erfahrene dürfen, sagen wir herzlichen Dank.

Fritz Hennefarth Schulstraße 1 Lager in Eisenbettstellen Woll- und Kapokmattressen Patentmattressen, Chaiselongues, Tapeten (auch für Wiederverkäufer).

Ein Ladenfenster ist sehr schön. nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inszenieren. Schwarzwald-Wacht Calw.

Bin an das Fernsprechnetz unter Nr. 525 angeschlossen. Fr. Bauer, Inh. Hans Bauer Kraftwagenspedition Calw.

Bellebt ist Servas Tee. Foto-Drogerie Bernsdorff.